



Übelriechende Sportsocken sind Vergangenheit

THUN • Eine mobile interaktive Ausstellung im Gymnasium Schadau zeigt Chancen und Risiken der Nanotechnologie und stellt die Forschung rund um Nanomaterialien vor. Zudem zeigt sie auf, in welchen Bereichen diese bereits eingesetzt werden.



Die spannende Welt der Nanotechnologie selber erkunden – eines der Ziele von «Expo Nano».

zvg

Nanomaterialien werden immer öfter in alltäglichen Produkten eingesetzt: Zum Beispiel in Sonnencremen, Textilien, Nahrungsmitteln, Farben oder Lacken. Die Nanowelt ist so winzig und kaum vorstellbar. Die einzelnen Nanopartikel sind weder zu sehen noch zu spüren – sie sind etwa so gross wie Viren, zum Teil auch kleiner. Dargestellt werden können sie nur mit speziellen Mikroskopen. Das Mass der Nanotechnologie ist der Nanometer, der milliardste Teil eines Meters. Noch ist

dem breiten Publikum sehr wenig über Nanotechnologie und ihre Eigenschaften bekannt. Die Expo Nano will das ändern und die spannende Welt der interessierten Öffentlichkeit näherbringen. Weiter wird auf Chancen und Risiken neuer wissenschaftlicher Anwendungen hingewiesen. Die Ausstellung erklärt mittels elf interaktiven Stationen, verständlichen Infotafeln und einleuchtenden Experimenten, in

welchen Bereichen der Medizin, Umwelt, Energie und Ernährung Nanomaterialien bereits eingesetzt werden.

Antworten auf viele Fragen

Was sind Nanopartikel überhaupt? Wie werden sie angewendet? Welche Forschungsprojekte zur Nanotechnologie laufen derzeit in der Schweiz und wo liegen die Risiken beim Einsatz von Nanomaterialien? Das sind nur einige der Fra-



Berner Landbote AG
3084 Wabern
031/ 720 60 10
www.bernerlandbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 105'344
Erscheinungsweise: 26x jährlich

Themen-Nr.: 037.003
Abo-Nr.: 37003
Seite: 15
Fläche: 43'665 mm²

gen, zu denen die Expo Nano Antworten liefert. So zeigt unter anderem ein Exponat, dass unangenehme Gerüche dank Nanosilber in Textilien wie Sportsocken der Vergangenheit angehören. Als Ärzte der Zukunft können Besucherinnen und Besucher selbst versuchen, einen fiktiven «Nano-Carrier» mit Medikamenten exakt an die betroffene Stelle im Körper zu manövrieren. Die Ausstellung greift aktuelle Themen auf und legt dar, welche Sicherheitsbestimmungen vorgenommen werden müssen, um Mitarbeitende, die am Arbeitsplatz mit Nanoteilchen in Berührung kommen, zu schützen. In diesem Zusammenhang wird auch der Aktionsplan des Bundes im Umgang mit Nanomaterialien präsentiert. **sl/pd**

Expo Nano im Gymnasium Thun-Schadau ist bis zum 22. Februar jeweils von Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr geöffnet.

Spannende Welt

Die Ausstellung wurde vom Nationalen Forschungsprogramm «Chancen und Risiken von Nanomaterialien» NFP 64 und von Life Science Communication im Auftrag des Schweizerischen Nationalfonds konzipiert und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Bundesämtern, Forschungspartnern und weiteren Institutionen umgesetzt. Ein interaktiver Themenparcours erklärt, wie Nanopartikel in den Bereichen Medizin, Umwelt, Energie oder Ernährung zur Anwendung kommen und wägt Chancen und Risiken der neuen Technologie gegeneinander ab. **pd**

www.exponano.ch, www.nfp64.ch,
www.infonano.ch, www.nanopartikel.info